

Offene Worte als Balsam für die geschundene Seele

Dagmar Enkelmann im Gespräch mit Heinz Florian Oertel

Als gleichsam der Vorhang fiel, hatten Gast und Moderatorin dem Publikum ein Stück Identität wiedergegeben, die Fortsetzung der Biographie jedes einzelnen. Vor ihnen stand einer der ihren, einer aus ihrem Leben, ihrer Jugend, jemand, der mit den richtigen Worten eloquent den Nerv seiner Zuhörer fand - Heinz Florian Oertel, zu seiner Zeit einer der bedeutendsten Sportreporter, Entertainer und vielleicht beliebtesten oder verhasstesten, aber sicher bekanntesten Gesicht auf den Bildschirmen des DDR-Fernsehens. An diesem Sonntagmorgen, den 28.10.01 im Treff 23 in der Bernauer Breitscheidstraße 43 hatten sie ihn wieder, so wie er in ihrer Erinnerung lebt, fast unverändert jung, mit seiner markanten Stimme und diesem breiten, unnachahmlichen, einnehmenden Lächeln. Wie immer glänzte sein Schädel mit einer Fläche, die sich vortrefflich als Hub-schrauberlandeplatz eignen würde. Es waren über 100 Zuhörer der Einladung der charmanten Gastgeberin gefolgt, die mit ihrem beigefarbenen Kostüm wieder viele Blicke auf sich zog. Gekommen waren hauptsächlich Menschen, die jenseits des fünfundfünfzigsten Lebensjahres waren, jüngere Gesichter blieben Mangelware. Sie haben eine abgeschlossene Lebensgeschichte hinter sich, eine, für die sich in diesem vereinigten Deutschland niemand mehr interessiert, die von der Mehrheit nicht verstanden und, was noch schlimmer ist, oftmals überheblich belächelt werden. Und dabei standen sie doch alle hochqualifiziert in den 40 Jahren DDR ihren Mann und mehr noch ihre Frau, aber in einem Staat mit einer Gesellschaftsordnung, die sich abgenutzt hatte und gegenüber der anderen nicht wettbewerbsfähig war. Da können Politiker darüber reden wie sie wollen, die Einheit war und ist ein Anschluss einer Minderheit an eine Mehrheit, die Unterordnung der Armen unter die Reichen geworden. Nicht, dass sie unbedingt über materielle Sorgen und zu wenig Beweglichkeit zu klagen hätten, aber dass in dieser Zeit ihre Lebensleistung keine Anerkennung findet, belastet, manchmal sicher intuitiv,

das Unterbewusstsein jedes einzelnen. Man könnte es als Ostalgie bezeichnen, was sich hier abspielte. Aber es mit diesen Worten abzutun, wäre falsch, gefährlich falsch, verehrte Politiker aus Parteien rechts von der PDS.

Darin besteht wahrscheinlich der Sinn und die Bedeutung der Enkelmannschen „Offenen Worte“. Man darf Menschen nicht alleine lassen mit den geheimen Sorgen und Nöten ihres „Ichs“, denn zum Leben gehört oft mehr als Geld und die unbeschränkte Reisefreiheit in die ganze Welt. Das hat Dagmar Enkelmann erkannt und in diesem Sinne handelt sie.

So plauderte der Gast denn auch über sein bewegtes und erlebnisreiche Reporterleben, über 17 olympische Spiele, über die er berichten durfte, die ersten 1952.

„Hat jemand von Ihnen 1952 schon gelebt?“ Gelächter, man hat.

Die Anfangszeit, als der Soldat des letzten Aufgebotes des Zweiten Weltkrieges seine Laufbahn im Showgeschäft als Schauspieler in Cottbus im Fach „Jugendlicher Liebhaber“ begann, kam zum Vorschein.

Dazu stand er auf und zeigte sich mit seinen sportlichen 74 Jahren in voller Größe. „Können Sie sich das nicht mehr vorstellen?“ Man konnte und lachte. Er hatte die Zuhörer gepackt und ließ sie nicht mehr los. Die gewiss nicht reizlose Moderatorin hatte Mühe, das gewollte oder ungewollte Abschwefeln in andere Regionen seines Reporterlebens immer wieder einzufangen. „Wie war doch gleich Ihre Frage?“, kokettierte Oertel mit seiner angeblichen Vergesslichkeit, der Moderatorin dadurch, dass sie wiederholen musste, bedeutend, dass dies hier sein Morgen war. Dann kamen da Erinnerungen an Erlebnisse ans Tageslicht, an Zeiten, als das Eiskunstlaufen noch ziemlich langweilig und von einer Pirouette nach der anderen gekennzeichnet war, was den Rundfunkreporter damals zu der Aussage verleitet: „Sie drehen ihre Pirouetten im eigenen Wind.“ Ansonsten gab es da kaum einen Versprecher und als Dr. Enkelmann fragte, ob er denn einmal sprachlos einer Frage gegenübergestanden hätte, kam die Antwort mit einem laut vernehmlichen „Nö“ aus dem Publikum. Natürlich kam Beifall auf, als Oertel sich negativ über das Geld im modernen Sport mokierte und konstatierte, dass das Publikum immer manipulierbar und nur dadurch der große Einfluss des Geldes erklärbar ist. Doch war er nicht selbst ein Meister des Manipulierens von Menschenmassen gewesen? Nicht unbedingt für Geld, sondern um die angebliche sportliche Überlegenheit eines Systems zu propagieren, dem dazu jedes Mittel recht war und das skrupellos teilweise regelrecht menschliche Kampfmaschinen züchtete und damit bei objektiver Betrachtungsweise so manchen Wermutstropfen in die glanzvollen Erfolge der DDR-Sportler warf.

Unter diesen Bedingungen und bei diesem Publikum durfte man keine derartigen oder allzu offenen Fragen erwarten. Das war schade und hätte zur Bewältigung der DDR-Sportgeschichte sicher ein Stück beigetragen. In diesem Punkt sollte Frau Dr. Enkelmann die Bezeichnung ihrer Reihe ändern. Ansonsten war es ein vergnüglicher Sonntagmorgen. Man ging irgendwie befreit nach Hause. Die Gastgeberin war zufrieden und zeigte ihr strahlendstes Lächeln.

Hanns-Eckard Sternberg



Elektro - Haushaltswaren + Geschenke

Große Auswahl an Haushaltswaren und Geschenkartikeln für alle Anlässe



Bei uns finden Sie das, was andere nicht haben!

Basdorf • Prenzlauer Straße 63
☎ 03 33 97 - 2 11 92
 Sie finden uns auch mit Postagentur in
Zerpenschleuse ☎ 03 33 95 - 2 15
Groß Schönebeck ☎ 03 33 93 - 6 53 20

Der DDR-Sport war
strahlend
wie ich ...



...von Doping keine Spur.



Fotos: H.-J. Sternberg (2)

Ich will mehr Musik in meine Küche!

Mit einer REDDY-Küche
bekommen Sie jetzt neben
Top-Qualität, Super-Preisen
und Spitzen-Service ein
Design Musik-Center dazu.



z.B. **REDDY 1530-1,**

Weiß mit anthrazitfarbenem Korpus



Lieferpreis

2.777,- DM*

REDDY Finanzkauf:
36 x monatlich

91,- DM** ✓

Ein Angebot der CRONBANK

*Montage zum günstigen Festpreis / **Effektiver Jahreszins 11,87%

First Class Küche zum Economy Preis

REDDY®
Küchen & ElektroWelt



Romain-Rolland-Straße 87/89 · 13089 Berlin-Heinersdorf
Telefon: 030/4 70 02 190 · Telefax: 030/4 70 02 188
E-Mail: redy-berlin@kuechen.de · www.berlin.reddy.de

HH HEIM & HAUS®

Der direkte Weg zu mehr Wohnqualität

Friedenstaler Platz 26 · 16321 Bernau · Tel. 03338/70 05 82 · Fax 03338/70 05 84



Der schlaue Rechner weiß, die Firma
HEIM & HAUS hat nicht nur Markisen
zum Sonderpreis, sondern auch den
patentierten Rolladen zum nachträglichen
Einbau.

Kostenlose und unverbindliche
Fachberatung vor Ort

Auf alle unsere Produkte gewähren wir 5
Jahre Garantie!!